PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 447

Jänner 2021

PFARRBLATT
Völkermarkt - St. Magdalena
Nr. 447
Jänner 2021

Impressum

PFARRBLATT

Pfarre St. Magdalena
Nummer: 447 – Jänner 2021

Medieninhaber und Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8

Dechant und Stadtpfarrer
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und Redaktionsteam:

Margit Cuder
Johanna Krivograd
Josefine Naverschnigg
Jasmin Regenye
Annemarie Rodler

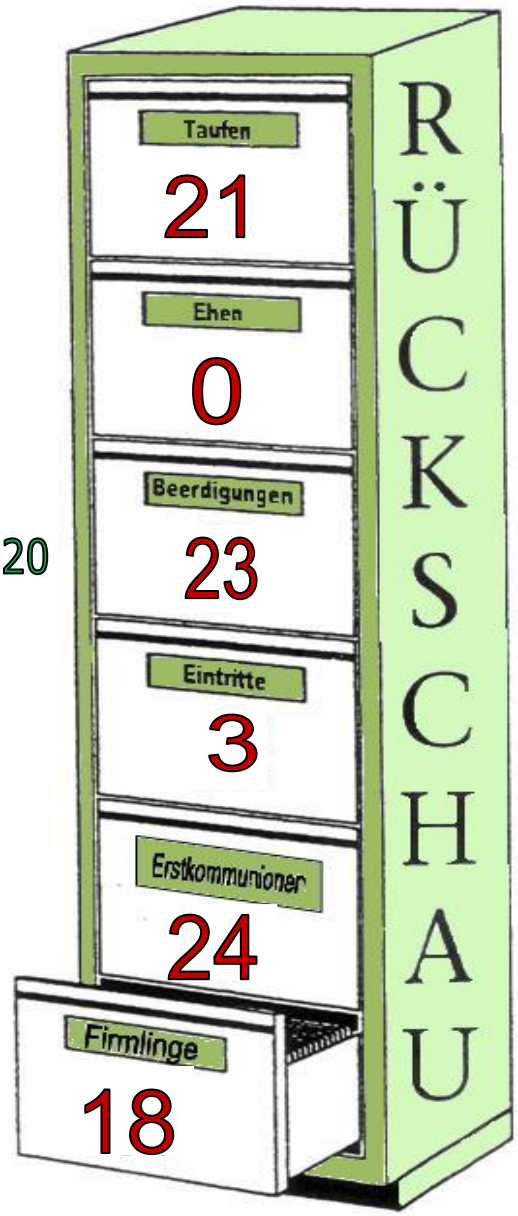
Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt
Sofie Oberortner
Sabrina Zippusch
Josefine Naverschnigg

Tel.: 04232/2429
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:
voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:
http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273

Statistik 2020



Öffnungszeiten PFARRBÜRO:

Dienstag:	08.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mittwoch:	08.00 Uhr - 12.00 Uhr
Freitag:	13.00 Uhr - 16.00 Uhr

Pfarrsekretärin: **Sabrina ZIPPUSCH**

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

Dechant Zoltán PAPP
0676-8772-8735

Dipl.-Theol. Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)
0650-2327-359

Kommt, wir gehen nach Betlehem

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Im November 2019 wurde in unserem Pfarrverband eine Studienreise in das Heilige Land organisiert. Auf der Tagesordnung gab es viele Sehenswürdigkeiten, eine kulturelle und religiöse Vielfalt und natürlich die Bereitschaft viel Neues und Schönes kennenzulernen. Unterkunft bekamen wir unter anderem in Betlehem, einer kleine Stadt in Palästina, aber „keineswegs die kleinste unter der Städten in Juda, denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.“(Mt 2,6).

Betlehem, die Stadt, wo der Heiland geboren wurde. Was ist Betlehem heute? Eine Stadt von einer riesigen Mauer umgeben. Auf der 6 Meter hohen Mauer befinden sich verschiedene Graffitis und Karikaturen wie z.B. diese: In der Mitte ist eine Höhle; über der Höhle ist eine kleine Stadt mit wenigen Häusern erkennbar. Vor der Höhle befinden sich Maria und Josef mit einem Kind, das in einer Krippe liegt. Vor der Mauern der Stadt steht ein Panzer. Kein Mensch kann die Stadt betreten, niemand kann sie verlassen. Der Karikaturist spielt auf die Spannungen zwischen den Israelis und den Palästinensern an. Stärker konnte der Kontrast zwischen der Botschaft des Friedens und der Verherrlichung der Gewalt nicht ausgedrückt werden.

Betlehem ist aber nicht nur in Betlehem, sondern überall in der Welt. In allen christlichen Kirchen sind wunderschöne Krippen aufgebaut, die an das Geheimnis von der Geburt Jesu erinnern soll. Der Stall mit der Heiligen Familie, den Engeln und den Tieren ist für Kinder durchaus interessant, für Erwachsene vielleicht ein Stück Kultur. Was mag bei einem solchen Krippengang in den Köpfen der meisten Menschen vorgehen? Ist der Stall von Betlehem in der Kirche ein Schauspiel oder eine Botschaft? Ist das Weihnachtsfest eine Kultur ohne Religion geworden? Lohnt es sich, nach Betlehem zu gehen?

Die ersten „neugierigen Menschen“, die das Kind in der Krippe verehren wollen, sind die Magier aus dem Osten. Sie stehen stellvertretend für die vielen Menschen, die aus aller Welt zum Christentum kommen. Vom Osten führt sie der Weg über Jerusalem nach Betlehem und wieder zurück in ihre Heimat. Sie werden auf ihrem Weg geführt und sie lassen sich führen. Das zeichnet sie besonders aus und macht sie zu Suchenden und dann Glaubenden. Während der Stern bei König Herodes nur negative Reaktionen auslöst, hat er bei den Magiern aus dem Osten ausschließlich positive Reaktionen hervorgerufen: Sie freuen sich auf das Kind, fallen vor dem Neugeborenen nieder, beten es an und bringen ihm ihre kostbarsten Geschenke dar. So unterschiedlich können Menschen auf dem Weg der Wahrheitssuche reagieren. Die einen sind verwirrt und verunsichert, wenn es um Glaubensfragen geht. Die anderen bleiben ganz bei sich und ihrer Suche.[1]

Kommt, wir gehen nach Betlehem! Dieser Betlehem bleibt ein Sehnsuchtsort: der Ort, wo das Kind ist. Wer ihn aufsucht, möchte so sein wie dieses Kind in der Krippe: einfach und fröhlich. Oder wie die Magiern: ehrlich und hell. Wir können ihn in uns aufnehmen, damit auch wir erfahren: **„In deinem Licht schauen wir das Licht.“**

Ihr Pfarrer

Zoltán Papp

[1] Quelle: Gottes Wort im KJ

Grüß Gott!

An dieser Stelle, zu Beginn eines Jahres, lasse ich mich gerne vom Wort Perspektive hinreißen und inspirieren.

Kommt, wir gehen nach Betlehem! Das will ich heuer als Perspektive aufzeigen. Ein Aufruf, eine Aufforderung, eine Verlockung. Kommt, bewegen wir uns hin nach Betlehem. Bewegen wir uns in die Richtung, wo wir eine nahe Begegnung mit Gott erfahren können. "Gehen wir nach Betlehem" hat die Sehnsucht in sich, etwas zu erfahren, das mit berührendem Licht aufscheint. Betlehem ist das, wo Gott begreifbar wird und dadurch eingreift in das Leben der Menschen, eingreift, jedoch nicht im Sinne irgendwelcher Willkür oder Berechnung. Nein, eingreift dadurch, weil die menschlich herzliche Berührung durch ihn, einfach das Leben verändert.

Niemand, der Betlehem derart erfahren darf, wird unverändert bleiben. Auch das ist Betlehem, wenn das "Strahlen" welches man erfahren hat, bleibt. Wenn es bleibt und die dunklen und beängstigenden Winkel des Menschseins anstrahlt und heilend hell durchflutet und sogar weiterstrahlt über die eigenen Grenzen hinaus. Betlehem ist Auftrag, sich um das oft so zerbrechliche Leben zu kümmern. Es ist Auftrag, zu beschützen, zu umsorgen, darauf zu achten, dass Leben sich entfalten kann. Betlehem ist, Partei ergreifen für alle, denen das heilende Licht verstellt ist durch die Umstände des Lebens. Betlehem ist der immerwährende Anfang der menschlichen Berührung mit Gott. Und noch ganz viel mehr ist Betlehem.

Zugegeben, auf das kommende Jahr hin kreisen unsere Gedanken sicherlich so gar nicht um Betlehem. Ironisch gesprochen könnte ich eher sagen, wer weiß, ob wir im kommenden Jahr überhaupt die Perspektive haben werden irgendwohin zu reisen, geschweige denn nach Betlehem. Die Gedanken gehen bestimmt viel mehr in die Richtung: Werde ich im kommenden Jahr noch eine Arbeitsstelle haben, oder: Wie werde ich die Kinderbetreuung meistern, wenn sich die Voraussetzungen wieder zum Schlechten verändern. Oder: Was, wenn sich nun unsere Gesellschaft immer mehr in eine von Oben oder Außen gelenkte Gesellschaft entwickelt? Diese und unzählige andere Gedanken beschäftigen uns, wenn es um die Perspektive des kommenden Jahres geht.

Hier postuliere ich nun, dass es gerade deswegen um die Perspektive von Betlehem geht. Diese Pandemie wird bestimmt viele Folgeerscheinungen haben und ich vermute, dass gerade dann berührbare und berührende Menschlichkeit vonnöten sein wird.
Derzeit sind unsere Kirchen wieder viel mehr zum ruhigen Ort der stillen Begegnung geworden. Es gibt kaum Feste oder Feiern. Dadurch fällt ein wichtiger Teil der Vernetzung untereinander aus. Keine Möglichkeit im Gesamt von Gemeinschaft und Feiern auch zu erfahren oder zu erspüren wo gerade Licht, Wärme, Zuneigung, Schutz, Hilfe, etc. benötigt werden.
"Komm, gehen wir nach Betlehem!" kann dann auch bedeuten, dass wir uns gefordert fühlen in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk darauf zu legen, die zu erkennen, welche aus dem Licht gefallen sind oder verdrängt wurden, und ihnen beizustehen bis es möglich wird die heilende Berührung des sich immer neu entfaltenden Lebens zu spüren.

Wir gehen nach Betlehem. Gehen wir in diesem Jahr dorthin, wo tiefe Nacht ist und lassen wir das Licht eines Sternes leuchten. Lassen wir uns nicht davon abhalten, dass der Weg dorthin oft sehr einsam, beschwerlich und herausfordernd ist. Denn, wenn wir Betlehem erreichen, erreichen wir das, was unser Herz mit großer Sehnsucht finden möchte, die erlösende Befreiung durch die Begegnung mit dem menschgewordenen Gott.

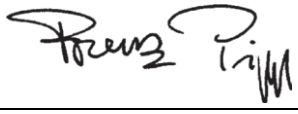
Nehmen wir einfach, die Gaben und Geschenke, welche wir in unserem Leben mit uns herumtragen und geben sie weiter. Legen wir sie als Geschenk hin vor das Kind, vor den berührbaren Gott, vor den Nächsten, den Menschen welcher gerade diese heilsame Berührung benötigt. Geben wir Hoffnung und verbreiten wir Freude in den Herzen der Menschen. Lassen wir uns nicht abschrecken, vom äußeren Anblick, wenn im Leben kein Licht vorhanden ist, sondern öffnen wir unser Herz der Liebe und Barmherzigkeit. Das halte ich für ein gutes Vorhaben. Das halte ich für eine gute Perspektive. Das kann ich mir vorstellen unter dem Aufruf: Komm wir gehen nach Betlehem!

Woran wir als Menschen letztendlich im Leben wachsen und uns entfalten mit all unserer Schönheit, ist meist keine Zeit des Jubels und der besonderen Ausgelassenheit. Es ist viel eher meist eine Zeit der Sorge der Herausforderungen, des Aushaltens und auch des Annehmen des Unumgänglichen. Das wiederum sehe ich angesichts der Pandemiesituation dann als Chance und auch als Perspektive.

Stellen Sie sich vor, was da für ein Potential vorhanden wäre um ganz viel vom besonderen Licht aus Betlehem in der gesamten Welt aufleuchten zu lassen. Und genau diese Hoffnung trage ich in mir, dass das möglich ist und dass wir den Mut besitzen uns auf diesen wahrscheinlich oft sehr beschwerlichen Weg zu machen.

Nicht nur aus unseren Kirchen wird dann das Licht der Krippe leuchten, sondern noch viel mehr aus jedem Haus und aus jeder Familie und das, finde ich, ist dann überhaupt erst das richtige Leuchten von Betlehem. Schön, wenn wir dies im kommenden Jahr immer wieder aneinander erfahren dürfen.

Ihr Pastoralassistent .



Gedanken zum Gebet

Stella Maria **Urbas**

Wer nicht betet, kann nicht an Gott glauben

Dass uns Beten langweilig wird oder dass wir es überhaupt nicht können ist ein Alarmzeichen: Es macht uns aufmerksam, dass etwas in der Anlage unseres Lebens nicht stimmt. Wer nicht bete, persönlich betet, der kann auf Dauer nicht am Glauben an Gott festhalten, denn ein Gott, der für das Leben bedeutungslos ist, ist eben kein Gott, sondern ein Niemand. Umgekehrt: Je mehr jemand Gott kennt, desto mehr begreift er, dass Gott die Mitte ist, um die sich alles dreht. Ob wir beten oder nicht, entscheidet zugleich darüber, ob wir Atheisten werden oder ob Gott unter uns gegenwärtig bleibt.

Wir können Gott nichts vormachen

Gebet und Gotteserkenntnis gehören zusammen. Hier liegt auch die Schwierigkeit für uns Menschen von heute: Weil Gott so fern ist, können wir nicht beten; weil wir nicht beten können, rückt Gott immer ferner. Aber das darf nicht zur Kapitulation führen. Charles de Foucauld hat vor seiner Bekehrung oft ein seltsames Gebet gesprochen: „Mein Gott, wenn es dich gibt, lass mich dich erkennen“. Darin liegt ein erster Wink, wie wir zum Beten finden können. Wir können Gott nichts vormachen, aber wir sollen ihm auch nichts vorenthalten. Wie ungenügend auch unser Glauben und Erkennen ist, es ist wichtig, bei ihm zu bleiben, nicht von ihm zu lassen, gleichsam an seiner Tür zu rütteln, bis er öffnet.

Einfache Worte finden

Das Gleichnis Jesu von dem zudringlichen Freund, der nicht nachlässt, bis ihm schließlich der andere in tiefer Nacht auftut, um endlich Ruhe zu bekommen (Lk 9,5-13), will genau dies sagen: Einen Menschen lernt man nicht kennen, wenn man bloß geschäftlich mit ihm verkehrt; nur im Miteinander, das sich um den anderen kümmert, öffnet sich Verstehen. So ist es auch mit Gott: Nur im geduldigen Aushalten bei ihm erkennen wir ihn. Nichts darf uns davon abbringen, immer wieder bei Gott anzuklopfen, immer wieder das Beten zu versuchen, und wenn wir nur so einfache Worte finden wie diese: Gott, lass mich dich erkennen.

Kleiner: Quelle: Beten verändert die Welt (Josef Ratzinger)

Foto: alphapress

„Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“

Die Worte des Apostels Paulus im Brief an die Philipper sind auch ein gutes Motto für das neue Jahr:
Ich bin getragen. In allen Aufgaben und Herausforderungen, denen ich mich stellen muss, bin ich nicht allein.
Was mir abverlangt wird, leistet jemand anderes:
Gott, auf dessen liebevolles Wirken ich vertrauen darf.

Wussten Sie, dass die Bibel das meist gelesene und meist verkaufte Buch weltweit ist. Sie wurde derzeit in 2 355 Sprachen übersetzt und ist bis heute ein Bestseller auf dem weltweiten Buchmarkt.

Dieses besondere Buch besteht teilweise aus Texten, die bereits vor über 2500 Jahren aufgeschrieben wurden. Viele Geschichten, Lieder und Gebete reichen noch viel weiter in die Vergangenheit zurück.

Die Bibel erzählt uns von Menschen, die ähnlich wie wir heute empfunden haben – wir hören von Freude und Leid, von Hoffnung und Enttäuschung, von großem Vertrauen und quälendem Zweifel. Sie fragen genauso nach ihrer Herkunft, nach Unrecht, es beschäftigt sie Leid und Tod und sie suchen nach ihren eigenen Grenzen und dem Ziel ihres Lebens. Ebenso stehen sie staunend vor den Schönheiten und Wundern unserer großen Welt.

Das Thema der Bibel ist durchwegs: die echte Erfahrung der Menschen mit Gott mitten in dieser Welt. Darum nennt man sie auch:

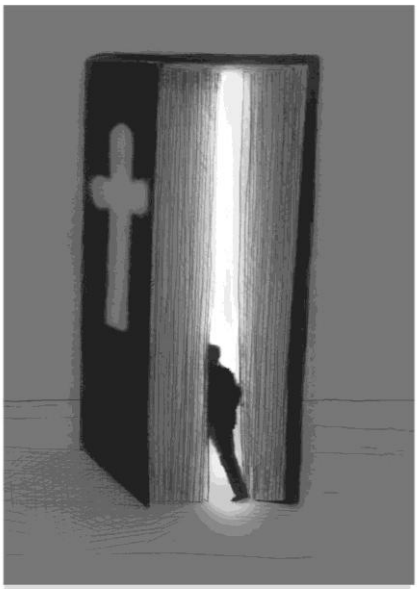
„Wort Gottes“

Die Menschen dieser Zeit wollen uns, mit ihren Erzählungen, teilhaben lassen an diesen Ereignissen, damit wir es mit unserem Leben verbinden können. So kann uns die Bibel auch heute noch helfen Gottes Spuren im Leben zu entdecken. Wenn wir uns darauf einlassen, kann sie uns Mut und Halt für viele Situationen unseres Lebens bieten.

Wenn wir uns mit dem *Wort Gottes* beschäftigen, kann die Bibel zu einem Lesebuch für unserer Dasein werden und wir können – wie die Menschen von damals – Gott begegnen.

Weiter geht es in der nächsten Ausgabe!

Foto: picture alliance/Ikon Images/ Gary Waters



Das Wort Gottes ist kein Buch mit sieben Siegeln. Es steht jedem offen, jederzeit. Die Bibel aufzuschlagen und einfach beginnen zu lesen, ist Dienst am Wort, Nahrung für die Seele, Fundament für den eigenen Glauben.

Bibelsonntag

BIBEL hören lesen leben

„Die entscheidende Beziehung zum lebendigen Wort Gottes soll nie fehlen."
Papst Franziksus

Papst Franziskus will die Verkündigung des Wortes Gottes in der Liturgie stärken. Dafür wurde ab 2020 der **„Sonntag des Wortes Gottes"** eingeführt.

Am **3. Sonntag im Jahreskreis** soll fortan die Heilige Schrift noch stärker in den Vordergrund treten.

2021 fällt der Bibelsonntag auf den **24. Jänner.**

Gebetsanliegen Papst Franziskus

Jänner 2021

Der Herr gebe uns die Gnade, mit unseren Schwestern und Brüdern aus anderen Religionen geschwisterlich zu leben, offen und im Gebet füreinander.

Gebetsanliegen
Diözesanbischof
Dr. Josef Marketz

Jänner 2021

Für die Kirchen und Religionsgemeinschaften in unserem Land: Um ein friedliches Miteinander, das den Menschen den Weg zu Gott weist.

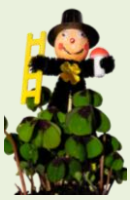
Aus dem Pfarrkindergarten

Ein sehr außergewöhnliches Jahr ist nun zu Ende. Es hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt.

Es war nicht immer einfach, die geforderten Corona-Maßnahmen einzuhalten. Aber mit großer Zuversicht und optimistischem Blick in die Zukunft haben wir im Team nie den Mut verloren. Den Kindern haben wir stets versucht den Alltag so „normal“ wie möglich zu gestalten. Und diese haben es uns mit ihrer Unbeschwertheit leicht gemacht, das ungeliebte Virus für einige Zeit vergessen zu lassen.

Mit dem gleichen Optimismus blicken wir nun in das neue Jahr und wir werden auch weiterhin alles Versuchen, dass das Wohl der Kinder im Mittelpunkt steht.

PS:
Noch ein paar versprochene Bilder vom Nikolaus



Wir wünschen allen, Groß und Klein, alles Gute für das neue Jahr 2021. Bleibt gesund!

Maria Habernik & das Team

EIN GANZ ANDERER ADVENT, EINE GANZ ANDERE WEIHNACHTSZEIT - NUR DIE BOTSCHAFT BLEIBT GLEICH

Die Adventkranzsegnung entfiel, dafür standen **Fläschchen mit Weihwasser** und ein **Segensgebet** für die Segnung des Adventkranzes zuhause zum Mitnehmen bereit.

Für jeden Adventsonntag gab es einen **Folder** mit Anregung für eine **Adventfeier** zuhause und **Regenbogen-Heftchen** für die Kinder.

Der **Nikololaus** war da und hat für die Kinder eine Kleinigkeit dagelassen.

Jeden Samstag feierten wir die Rorate – Messe. Ab 23. Dezember war ein kleiner Weihnachtsgruß der Pfarre hergerichtet: ein Säckchen mit Weihrauch, einer Kerze …. und ab dem Vormittag des 24. Dezember stand das Friedenslicht zum Mitnehmen bereit.

Eine kurze Krippenandacht am Nachmittag - die Christmette am Abend – der Heiland ist geboren – **frohe Weihnachten!**

ORANGE THE WORLD

Soroptimistinnen setzen ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Die UN-Kampagne Orange The World findet jährlich zwischen dem 25. November, dem "Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen", und dem 10. Dezember, dem "Internationalen Tag der Menschenrechte", statt. Weltweit erstrahlen darum Gebäude in oranger Farbe, um gemeinsam ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen und damit zur Enttabuisierung dieses Themas beizutragen.

In Völkermarkt wurden heuer für diese 16 Tage die **Stadtpfarrkirche St. Magdalena** und die **Kreuzberglkirche** in oranges Licht getaucht. Dahinter steht der **Soroptimist Club Kärnten-Unterland/Völkermarkt** mit Präsidentin **Konstanze Röhrs**.

„Wie wichtig die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zu diesem Thema auch in Österreich 2020 immer noch ist, zeigen die Statistiken. Der Handlungsbedarf ist weiterhin riesig. Die Botschaft ist klar: Hinsehen. Handeln", erklärt Röhrs.

BOTENTREFFEN

coronabedingt auf das Frühjahr verschoben

© Gebetswoche für die Einheit der Christen

„Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen"
(Johannes 15,8-9)

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Vom 18. bis 25. Januar findet die **Gebetswoche für die Einheit der Christen** statt. Obwohl wir alle an den gleichen Gott glauben, gibt es doch immer Unterschiede, die voneinander trennen. Doch solange wir fest in unserer Liebe zu Christus bleiben, wird er uns eines Tages wieder nach seinem Willen zusammenführen. Durch unser Beten und Handeln können wir schon heute dazu beitragen, Brücken zu bauen, Vorurteile zu überwinden und den im anderen zu sehen, der uns verbindet: Jesus Christus als den Erlöser aller Menschen.

ob es eine

ökumenische Andacht

geben wird, ist noch nicht klar.
In der Gottesdienstordnung, durch einen Anschlag im Schaukasten oder auf der Homepage werden Sie rechtzeitig informiert werden.

STERNSINGEN 2021

Die Coronakrise hat unseren Alltag ziemlich durcheinander gewirbelt und ist auch für die kommende Sternsingeraktion eine Herausforderung

Aufgrund der sich laufend verändernden Rahmenbedingungen und der strengen Sicherheitsvorkehrungen – sehen wir uns heuer nicht in der Lage, den traditionellen Besuch von Haus zu Haus zu organisieren. .

Trotzdem wollen wir die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das Jahr 2021 zu Ihnen bringen, als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht.

Die Spenden für notleidende Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika sind nötiger denn je. Durch die Coronapandemie ist die Armut in vielen Teilen der Welt stark angestiegen.

Wir haben deshalb dieser Ausgabe ein "STERNSINGERPAKET" beigelegt (Information darüber, auf welche Weise die Sternsinger heuer zu ihnen kommen, Türaufklebern, Erlagscheine ….)

Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit, die Aktion und deren sehr wichtige Projekte trotzdem zu unterstützen.

Wir bedanken uns gleich im Voraus für Ihre Spende.

Unseren Senioren

herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

01.01. Waltraud Passin
03.01. Hildegard Jamer
05.01. Johann Dempfer
06.01. Josefine Meritschnig
08.01. Ernst Pridnig
10.01. Mario Caputo
11.01. Emilie Kremser
15.01. Maria Rosa Di Francesco
16.01. Paul Grilc
16.01. Brigitte Grilc
18.01. Anton Unterberger
20.01. Roswitha Stanta
20.01. Anna Maria Rack
21.01. Dorothe Pouschner
21.01. Peter Sternig
21.01. Agnes Tschreppitsch
23.01. Waltraud Genduth
23.01. Christine Weber
23.01. Gerlinde Wernitznig
24.01. Katharina Unterberger
25.01. Friedrich Lassnig
26.01. Heidemarie Petik
26.01. Frank Harro Ringmann
28.01. Heinrich Zergoi
29.01. Primus Rapp
30.01. Fritz Peterz
30.01. Gerhard Passin
31.01. Monika Lassnig
31.01. Friederike Rack
31.01. Monika Brencic

Unsere Verstorbenen:

† 26.11. Mirko Hrust
† 07.12. Gerlinde Greier
† 08.12. Erika Purkowitzer
† 13.12. Sophie Hanschitz
† 15.12. Maria Melischnig
† 17.12. Adelheid Riepl
† 21.12. Maria Walcher

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir."
Jes 43

Wofür wir Danke sagen

Pfarrblattspenden

Ein ganz herzliches DANKE allen, die bereits einen Unkostenbeitrag für unser Pfarrblatt überwiesen und dadurch gleichzeitig Ihre Wertschätzung für unser Kommunikationsblatt ausgedrückt haben.

Geldspenden für die Stadtpfarrkirche sind eingegangen von

anonym

Den Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Spenden für die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche St. Magdalena

erbitten wir auf das Konto bei der

Raiffeisenbank Völkermarkt, IBAN AT97 3954 6000 0002 5403 oder direkt im Pfarrhof.

Jahreswende

Viele Kalenderblätter abgerissen

ein Tag nach dem anderen vergangen

Am letzten innehalten
und zurückblicken
auf gute und schlechte Tage
auf Gelingen und Versagen

Dann – mit Gottvertrauen –
das neue Jahr beginnen

Katharina Wagner

Für das nächste Pfarrblatt

Redaktionsschluss:
20. Jänner 2021

Zustellung:
Ab 31.Jänner 2021

TERMINE

01.01.		**Neujahr**
Freitag	10.00 Uhr	Hl.Messe
03.01.		**2. Sonntag** nach **Weihnachten**
Sonntag	10.00 Uhr	Hl. Messe
06.01.		**Erscheinung des Herrn Hl. Drei Könige**
Mittwoch	10.00 Uhr	Hl.Messe
17.01.		**2. Sonntag** im Jkr.
Sonntag	10.00 Uhr	Hl. Messe
18.01. – 25.01.		Woche der **Einheit** der **Christen**
Ort und Zeit noch nicht fixiert		**Ökumenische Andacht**
24.01.		**3. Sonntag im Jkr.** Bibelsonntag
Sonntag	10.00 Uhr	Hl.Messe
31.01.		**4. Sonntag im Jkr.** Maria Lichtmess/Kerzenverkauf Blasiussegen
Sonntag	10.00 Uhr	Hl. Messe
07.02.		**5. Sonntag im Jkr.**
Sonntag	10.00 Uhr	Hl.Messe

Wir sind bemüht, Ihnen zeitgerecht Informationen über die aktuellen Bestimmungen bezüglich Corona-Prävention zukommen zu lassen.

Werfen Sie deshalb öfter einen Blick in die Schaukästen beim Pfarrhof oder bei der Kirchentüre.

wünschen

die Seelsorger,
der Pastoralassistent,
die Sekretärin
und die

Pfarrgemeinderäte

der Pfarre Völkermarkt /
St. Magdalena

Kinder danken und zeichnen für den Nikolaus

GOTTESDIENSTORDNUNG von 6. Jänner 2021 bis 25. April 2021

Termin		Liturgie Farbe	St. Margarethen		St. Franzisci		St. Georgen		Klein St. Veit		St. Stefan		Völkermarkt	
			Samstag bzw. Vorabend	Sonntag	Samstag bzw. Vorabend	Sonntag	Samstag bzw. Vorabend	Sonntag	Samstag bzw. Vorabend	Sonntag	Samstag bzw. Vorabend	Sonntag	Samstag bzw. Vorabend	Sonntag
6. 1.	Erscheinung d. Herrn Mi. Hl. Drei Könige	W	---	8.30	---	8.30	---	10.00	18.30	---	18.30	---	---	10.00
10. 1.	1. Sonntag i. Jkr. Taufe des Herrn	W	18.30	---	---	8.30 slow.	---	8.30	---	8.30	---	10.00	---	10.00
17. 1.	2. Sonntag im Jkr. Hl. Antonius	G	---	8.30 hl. Antonius	18.30	---	17.00	---	---	10.00 hl. Antonius	---	8.30	---	10.00
24. 1.	3. Sonntag im Jkr.	G	---	8.30	---	8.30	---	10.00	18.30	---	18.30	---	---	10.00
31. 1.	4. Sonntag im Jkr. (M. Lichtmessfeier)	W	18.30	---	18.30	---	---	8.30	---	10.00	---	8.30	---	10.00
7. 2.	5. Sonntag im Jkr.	G	---	8.30	---	8.30	17.00	---	---	10.00	18.30	---	---	10.00
14. 2.	6. Sonntag im Jkr.	G	---	8.30	---	8.30 slow.	---	8.30	18.30	---	---	10.00	---	10.00
17. 2.	Aschermittwoch	V	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	18.30 für den gesamten Pfarrverband	
21. 2.	1. Fastensonntag	V	18.30	---	---	8.30	17.00	---	---	10.00	---	8.30	---	10.00
28. 2.	2. Fastensonntag	V	---	8.30	18.30	---	---	8.30	---	10.00	18.30	---	---	10.00
7. 3.	3. Fastensonntag	V	---	8.30	---	8.30	17.00	---	18.30	---	---	10.00	---	10.00
14. 3.	4. Fastensonntag Laetare (rosa)	V	18.30	---	---	8.30 slow.	---	8.30	---	8.30	---	10.00 Josefi Wandelitzen	---	10.00
21. 3.	5. Fastensonntag	V	---	8.30	18.30	---	---	8.30	---	10.00	18.30	---	---	10.00
28. 3.	Palmsonntag 7. Sonntag im Jkr.	R	---	8.00	---	8.00 vor der Kirche	---	9.00	---	9.30	---	11.00	---	10.00
1. 4.	Gründonnerstag	W	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	18.30 für den gesamten Pfarrverband	
2. 4.	Karfreitag	R	15.00		18.30		15.00		---	---	15.00 (Kreuzweg) St. Martin		18.30	
3. 4.	Karsamstag Feier der Osternacht	W	18.00		22.00		20.00		---	---	22.00		20.00	
4. 4.	Ostersonntag Festgottesdienst	W	---	---	---	---	---	---	---	10.00	---	---	----	10.00
5. 4.	Ostermontag	W	St. Kathrein 8.30				St. Leonhard 11.00				---	10.00 Wandelitzen	----	10.00 Kreuzbergl
11. 4.	2. Ostersonntag Weißer Sonntag	W	18.30 KS	---	---	8.30 slow.	---	8.30 KS	----	10.00 KS	---	8.30	----	10.00 14.00 KS
18. 4.	3. Ostersonntag	W	---	8.30	---	8.30 KS	18.30	---	18.30	---	----	10.00 KS		10.00
23. 4.	3. Freitag nach Ostern hl. Georg	R	---	---	---	---	18.30 PATROZINIUM		---	---	---	---	18.30	
25. 4.	4. Sonntag der Osterzeit	W	Wallfahrt nach Maria Saal 12.00				14.00 Lamprechtskogel				---	8.30	---	10.00